

Überhört Gott Gebete?

Wenn wir die Bibelstelle in Johannes 14,13 lesen

„Und was irgend ihr bitten werdet in meinem Namen, das werde ich tun, auf das der Vater verherrlicht werde in dem Sohne. Wenn ihr etwas bitten werdet in meinem Namen, so werde ich es tun,“, dann könnten wir meinen, dass das eine generelle Zusage Gottes für die Erhörung unserer Gebete ist, und doch sieht es in der Praxis anders aus.



Überhört Gott Gebete? Ganz sicher nicht, aber wir müssen das akzeptieren, was in Jesaja 55,8 steht: *„Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr. Denn wie der Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken höher als eure Gedanken.“*

Ist das nun die Antwort auf diese so wichtige Frage? So für sich allein genommen bestimmt nicht. Gott in seiner Eigenschaft als Vater und unser Herr als Retter antwortet nicht nur für unseren Verstand, sondern will, dass wir Vertrauen zu ihm haben und auch glauben, dass er unsere Gebete wirklich hört und auch sehr erst nimmt. Wenn wir uns einige Beispiele in der Bibel ansehen, fällt es uns vielleicht leichter Gott mehr zu vertrauen.

Beispiel 1

In 2. Mose 14,10-17 lesen wir, wie das Volk Israel aus Ägypten auszog und von der Knechtschaft des Pharao befreit wurde. Gott hatte das Elend seines Volkes gesehen und es zu seiner Zeit befreit. Auf dem Weg in die Freiheit stießen sie nach relativ kurzer Zeit auf die erste unüberbrückbare Schwierigkeit. Das Meer, was vor ihnen lag, sperrte den weiteren Weg ab. Die Ägypter hatten inzwischen mobil gemacht, um das Volk Israel wieder in die Ge-

fangenschaft zurückzuholen. Wie war das zu verstehen? Erst befreit Gott, und dann plötzlich soll alles nur ein Irrtum gewesen sein? Das Murren und die Anklagen gegen Mose, bzw. gegen Gott wurden laut: *„... denn besser wäre es uns, den Ägyptern zu dienen, als in der Wüste zu sterben“* (2. Mose 14,12b).

Mose betete zu Gott und konnte dann sagen: *„Fürchtet euch nicht! Stehet und sehet die Rettung Gottes, die er euch heute schaffen wird.“* (Vers 13) *„Und Gott sprach zu Mose: Was schreiest du zu mir? Rede zu den Kindern Israel, dass sie aufbrechen. Und du erhebe deinen Stab und strecke deine Hand aus über das Meer und spalte es ...“* (Vers 16).

Hier haben wir ein Beispiel, wie Gott in einer akuten Not sofort hilft und auf das Rufen eines Mannes, nämlich Mose, hört.

Beispiel 2 Die Hochzeit zu Kana Johannes 2,1-4

Jesus und seine Mutter waren auch unter den Gästen. Plötzlich war der Wein ausgegangen. Was lag näher als den Herrn zu bitten in dieser Situation zu helfen. Es ist bemerkenswert zu sehen, dass

der Herr hier nicht in einer echten Notlage um Hilfe gebeten wurde, sondern darum, dass das Fest in seiner Fröhlichkeit fortgesetzt werden konnte. Maria, seine Mutter, hat Jesus Christus dieses Anliegen vorgetragen. Beachten wir seine Antwort: *„Was habe ich mit dir zu schaffen Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.“* (Johannes 2,4).

Gab es nun keinen neuen Wein mehr? Sicher, aber nicht zu dem Zeitpunkt, als er von Maria erbeten wurde. Wir sehen hier ganz deutlich, dass wir den Herrn wirklich um alles bitten dürfen, müssen aber auch in Kauf nehmen, dass die Bitte nicht im gleichen Moment erhört wird. Warum auch immer!

Beispiel 3

Paulus in 2. Korinther 12,7-10

Paulus hatte ein schweres Leiden, was ihm sehr zu schaffen

„Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr.“

Jesaja 55,8



machte. Natürlich, was lag näher als damit zum Herrn Jesus zu kommen. „Für dieses flehte ich dreimal zum Herrn, auf dass er von mir abstehen möge“ (2. Korinther 12,8). Das sagt ein Mann, der wirklich sein Leben der Arbeit im Reich Gottes zur Verfügung stellte. Achten wir nun auf die Antwort des Herrn in 2. Korinther 12,9+10: „Und er hat zu mir gesagt: Meine Gnade genügt dir, denn meine Kraft wird in Schwachheit vollbracht.“ Paulus reagiert auf diese Antwort: „Daher will ich am allerliebsten mich vielmehr meiner Schwachheit rühmen, auf dass die Kraft des Christus über mir wohne. ... denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.“

Hier haben wir ein Beispiel, wo der Herr ein Flehen nicht erhört.

Also drei verschiedene Situationen:

1. Sofortige Gebetserhörung
2. Gebetserhörung mit Verzögerung
3. Gar keine Gebetserhörung.

Wenn wir das nun versuchen logisch zu erklären, und auf dieser Basis eine Antwort suchen, werden wir sehr schnell in der Verzweiflung landen. Doch wie gut und weise geht Gott mit uns um. Er hat uns gewissermaßen zwei Schlüssel zu einer echten und befriedigenden Antwort gegeben.



Schlüssel 1: Der Friede Gottes

„Seid um nichts besorgt, sondern in allem lasset durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden.“ Beachten wir bitte jetzt ganz besonders wie es weiter geht: „und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und euren Sinn bewahren in Christo Jesu.“ (Philipper 4,6)

Da heißt es also nicht, dass er unser Flehen und Bitten so erhört wie wir es uns vorstellen, sondern: der Friede Gottes wird eure Herzen und euren Sinn bewahren in Christo Jesu! Was ist wichtiger? Dass unsere Bitten nach unseren Vorstellungen erhört werden oder wir den Frieden Gottes in uns haben, der wirklich allen Verstand übersteigt?



Schlüssel 2: Die zukünftige Belohnung

„Werfet nun eure Zuversicht nicht weg, die eine große Belohnung hat.“

Hebräer 10,35

„Werfet nun eure Zuversicht nicht weg, die eine große Belohnung hat. Denn ihr bedürft des Ausharrens, auf dass ihr, nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheißung davontraget. Denn noch über ein gar Kleines, und der Kommende wird kommen und nicht verziehen. Der Gerechte aber wird aus Glauben leben.“ (Hebräer 10, 35-38)

Hier werden wir aufgefordert, unsere Zuversicht nicht wegzuworfen und auf die entscheidende Belohnung zu warten. Der Herr kommt bald, und genau auf der Basis dieses Glaubens sollen wir leben.

Erhört Gott nun Gebete? Ganz sicher, doch seine Antworten fallen nicht immer so aus wie wir es uns vorstellen oder wünschen. Aber das ist ja gerade das Einzigartige, wenn wir Gott unsere Fragen, Nöte und Probleme bringen, dann kann es gut sein, dass sich rein äußerlich überhaupt nichts verändert, und doch können wir den Frieden Gottes genießen und an seinen Verheißungen festhalten. Vielleicht ist es eine Antwort auf diese Frage, die wir uns nicht so vorgestellt haben, aber sie bringt uns doch der Lösung ein ganzes Stück näher.

Ulrich Breest

